

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Christian Grascha, Lars Alt und Horst Kortlang (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung namens der Landesregierung

Entwicklung der Existenzgründungen in Deutschland

Anfrage der Abgeordneten Christian Grascha, Lars Alt und Horst Kortlang (FDP), eingegangen am 29.10.2021 - Drs. 18/10158
an die Staatskanzlei übersandt am 02.11.2021

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung namens der Landesregierung vom 30.11.2021

Vorbemerkung der Abgeordneten

Im Zeitraum 2003 bis 2019 sind die Existenzgründungsintensitäten in allen niedersächsischen Kreisen zurückgegangen, wobei teilweise eine Änderungsrate von - 6,5 % erreicht wird (IfM, Entwicklung der Existenzgründungen in den Kreisen, S. 31 ff., 38).

Vorbemerkung der Landesregierung

Nach Einschätzung der Landesregierung wird durch die Ergebnisse der IfM-Studie die eher strukturpolitische Einordnung des Gründungsgeschehens bestätigt. Auch die negative Änderungsrate gegenüber 2003 betrifft mit wenigen Ausnahmen fast ausnahmslos bundesweit alle Kreise, sodass es sich nicht um ein spezifisches Phänomen Niedersachsens handelt, sondern um eine bundesweite Entwicklung.

1. Wie bewertet die Landesregierung die Veränderung der Rangposition der Existenzgründungsintensitäten der niedersächsischen Kreise 2019 gegenüber 2003?

Nach Auswertung der IfM-Studie (Seiten 30 bis 47) haben von den 45 niedersächsischen Kreisen 31 ihre Rangposition verbessert und lediglich 14 ihre Rangposition verschlechtert. Im Vergleich der durchschnittlichen Existenzgründungsintensität für ganz Niedersachsen mit der von anderen Bundesländern lag Niedersachsen im Ländervergleich im Jahr 2003 auf Rang elf und im Jahr 2019 auf Rang acht.

Auch wenn der bundesweite Trend einer sinkenden Gründungsdynamik auch vor Niedersachsen nicht haltgemacht hat, konnten die niedersächsischen Kreise im Ranking der Bundesländer dennoch Verbesserungen im Vergleich zu 2003 erzielen. Die Verringerung des Gründungsgeschehens fällt insgesamt kleiner als in anderen Bundesländern aus. Im Jahr 2019 lagen 18 niedersächsische Kreise über dem Bundesdurchschnitt der Gründungsintensität - im Jahr 2003 waren es lediglich 13. Schließlich waren im Jahr 2003 unter den 100 Kreisen mit der niedrigsten Gründungsintensität in Deutschland noch zwölf niedersächsische Kreise, wohingegen im Jahr 2019 nur noch drei niedersächsische Kreise sich innerhalb dieser Gruppe befanden.

Die IfM-Studie macht dabei deutlich, dass das Gründungsgeschehen regional stark variiert und zeitweise Schwankungen in allen Regionen Deutschlands vorhanden sind.

2. Wie verhält sich die Gründungsintensität in den verschiedenen Regionen innerhalb Niedersachsens?

Die Existenzgründungsintensitäten in den Kreisen Cloppenburg, Harburg, Leer, Oldenburg, Vechta und in der Region Hannover befinden sich in den Jahren 2003 bis 2019 auf einem prinzipiell höheren Niveau im Vergleich zu allen niedersächsischen Kreisen.

Dagegen weisen die Landkreise Helmstedt, Holzminden, Gifhorn, Göttingen, Nienburg, Wolfenbüttel und die Stadt Wolfsburg im Betrachtungszeitraum insgesamt geringere Gründungsintensitäten auf.

Nachstehend werden die niedersächsischen Kreise, sortiert nach Gründungsintensitäten, in den Jahren 2003, 2010 und 2019 aufgelistet.

Entwicklung der Existenzgründungsintensitäten der niedersächsischen Kreise in den Jahren 2003, 2010 und 2019

Rang	2003		2010		2019	
	Kommune	Ex.-Gr.-Intensität	Kommune	Ex.-Gr.-Intensität	Kommune	Ex.-Gr.-Intensität
1	Wittmund, LK	130,3	Osnabrück, kreisfreie St.	106,4	Delmenhorst, kreisfreie St.	66,3
2	Lüchow-Dannenberg, LK	120,4	Cloppenburg, LK	93,0	Osnabrück, kreisfreie St.	60,0
3	Oldenburg, LK	111,8	Harburg, LK	87,0	Harburg, LK	59,9
4	Uelzen, LK	108,4	Vechta, LK	81,4	Wilhelmshaven, kreisfreie St.	59,7
5	Lüneburg, LK	105,9	Grafschaft Bentheim, LK	79,8	Leer, LK	54,2
6	Harburg, LK	104,5	Oldenburg, LK	78,1	Region Hannover	54,0
7	Vechta, LK	102,7	Region Hannover	76,3	Cloppenburg, LK	53,9
8	Ammerland, LK	101,8	Ammerland, LK	75,9	Wittmund, LK	52,3
9	Rotenburg (Wümme), LK	100,8	Heidekreis	73,8	Emsland, LK	51,5
10	Cloppenburg, LK	99,5	Diepholz, LK	73,2	Grafschaft Bentheim, LK	50,9
11	Region Hannover	97,0	Emsland, LK	73,0	Salzgitter, kreisfreie St.	50,7
12	Leer, LK	95,7	Delmenhorst, kreisfreie St.	72,3	Oldenburg, LK	49,4
13	Grafschaft Bentheim, LK	95,5	Wilhelmshaven, kreisfreie St.	71,2	Vechta, LK	49,1
14	Emden, kreisfreie St.	92,6	Leer, LK	70,6	Heidekreis	49,0
15	Diepholz, LK	91,5	Stade, LK	69,5	Hildesheim, LK	48,7
16	Aurich, LK	90,5	Lüneburg, LK	68,8	Hameln-Pyrmont, LK	48,4
17	Celle, LK	89,9	Oldenburg, kreisfreie St.	67,5	Celle, LK	47,9
18	Goslar, LK	89,3	Hameln-Pyrmont, LK	66,9	Diepholz, LK	47,3
19	Stade, LK	88,7	Friesland, LK	65,2	Uelzen, LK	46,7
20	Hameln-Pyrmont, LK	88,5	Verden, LK	65,1	Stade, LK	45,8
21	Osterholz, LK	87,8	Wesermarsch, LK	64,5	Lüneburg, LK	45,3
22	Heidekreis	87,5	Celle, LK	63,6	Ammerland, LK	45,1
23	Friesland, LK	86,6	Cuxhaven, LK	63,5	Goslar, LK	44,7

Rang	2003		2010		2019	
	Kommune	Ex.-Gr.-Intensität	Kommune	Ex.-Gr.-Intensität	Kommune	Ex.-Gr.-Intensität
24	Verden, LK	86,1	Wittmund, LK	63,0	Oldenburg, kreisfreie St.	44,6
25	Salzgitter, kreisfreie St.	85,5	Braunschweig, kreisfreie St.	62,5	Braunschweig, kreisfreie St.	44,1
26	Schaumburg, LK	85,4	Aurich, LK	62,2	Peine, LK	43,9
27	Osnabrück, LK	85,2	Rotenburg (Wümme), LK	61,3	Aurich, LK	42,7
28	Emsland, LK	84,7	Hildesheim, LK	61,2	Verden, LK	42,5
29	Oldenburg, kreisfreie St.	84,3	Osnabrück, LK	60,1	Cuxhaven, LK	42,2
30	Nienburg (Weser), LK	83,1	Uelzen, LK	60,0	Osnabrück, LK	41,8
31	Osnabrück, kreisfreie St.	81,9	Göttingen, LK	59,1	Lüchow-Dannenberg, LK	41,0
32	Cuxhaven, LK	80,9	Northeim, LK	58,8	Holzminden, LK	40,7
33	Northeim, LK	80,5	Goslar, LK	58,3	Friesland, LK	40,4
34	Delmenhorst, kreisfreie St.	78,7	Salzgitter, kreisfreie St.	57,7	Schaumburg, LK	40,0
35	Göttingen, LK	78,6	Emden, kreisfreie St.	57,0	Osterholz, LK	39,4
36	Wesermarsch, LK	76,2	Schaumburg, LK	56,1	Wesermarsch, LK	39,2
37	Hildesheim, LK	75,6	Osterholz, LK	53,9	Northeim, LK	38,4
38	Wilhelmshaven, kreisfreie St.	75,2	Peine, LK	53,8	Wolfsburg, kreisfreie St.	38,2
39	Peine, LK	73,1	Wolfenbüttel, LK	52,9	Göttingen, LK	38,1
40	Braunschweig, kreisfreie St.	71,4	Holzminden, LK	52,2	Rotenburg (Wümme), LK	38,1
41	Wolfenbüttel, LK	68,9	Gifhorn, LK	50,7	Gifhorn, LK	37,9
42	Holzminden, LK	68,7	Nienburg (Weser), LK	49,2	Emden, kreisfreie St.	37,5
43	Gifhorn, LK	59,7	Lüchow-Dannenberg, LK	48,3	Nienburg (Weser), LK	35,8
44	Wolfsburg, kreisfreie St.	58,8	Wolfsburg, kreisfreie St.	44,4	Helmstedt, LK	34,2
45	Helmstedt, LK	58,2	Helmstedt, LK	44,4	Wolfenbüttel, LK	32,7

3. Auf welchen Plätzen stehen die niedersächsischen Regionen im bundesweiten Vergleich?

Das Ranking der Bundesländer stellt sich wie folgt dar:

Rang	Bundesland	Veränderung der Ex.-Gr.-Intensität von 2003-2019 in Prozent
1.	Berlin	- 1,14
2.	Hamburg	- 1,86
3.	Hessen	- 2,87
4.	Bremen	- 3,92
5.	Rheinland-Pfalz	- 3,94
6.	Nordrhein-Westfalen	- 3,97
7.	Niedersachsen	- 3,98
8.	Brandenburg	- 4,08
9.	Baden-Württemberg	- 4,34
10.	Saarland	- 4,35
11.	Bayern	- 4,49

Rang	Bundesland	Veränderung der Ex.-Gr.-Intensität von 2003-2019 in Prozent
12.	Schleswig-Holstein	- 5,04
13.	Mecklenburg-Vorpommern	- 5,12
14.	Sachsen-Anhalt	- 5,25
15.	Thüringen	- 5,50
16.	Sachsen	- 5,57

Die niedersächsischen Regionen liegen im bundesweiten Vergleich auf Platz sieben.

Die Plätze vier bis sieben liegen sehr dicht beieinander. Sie unterscheiden sich nur um 0,06 % voneinander und liegen alle unter dem jährlichen Rückgang von 4,3 % im Bundesdurchschnitt.

4. Welche Regionen sind besonders gründungsstark, und worauf lässt sich dies aus Sicht der Landesregierung zurückführen?

Die Landkreise bzw. Städte Niedersachsens mit den höchsten Existenzgründungsintensitäten werden in der Antwort zu Frage 2 genannt.

Eine hohe Gründungsdynamik wird durch ein positives unternehmerisches Ökosystem bedingt. Das unternehmerische Ökosystem wird laut der IfM-Studie „Bestimmungsfaktoren des regionalen Gründungsgeschehens - eine Machbarkeitsstudie“ durch institutionelle Rahmenbedingungen wie rechtliche Vorgaben und gesellschaftliche Werte, aber auch durch das Zugreifen auf materielle und soziale Ressourcen bestimmt.

Hierbei bieten Ballungsräume und auch deren direktes Umland vielfältige Potenziale für Unternehmensgründungen. Faktoren wie z. B. kurze Wege, Universitäten mit Ausgründungspotenzial, eine hohe Personen- und Unternehmensdichte sowie eine größere Nachfrage der von stärkerer Selbstständigkeit geprägten Dienstleistungen erleichtern und begünstigen Unternehmensgründungen in diesen Gebieten in hohem Maße.

5. Auf welche Faktoren führt die Landesregierung zurück, dass bei keinem einzigen niedersächsischen Kreis die jährliche Änderungsrate der Gründungsintensität von 2003 gegenüber 2019 im positiven Bereich ist? (IfM, Entwicklung der Existenzgründungen in den Kreisen, S. 31 ff.)

Von den 401 Kreisen und kreisfreien Städten ist bundesweit lediglich in fünf Regionen eine positive Entwicklung der Gründungsintensität zu verzeichnen. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 1,25 %. Die IfM-Studie bewertet diese Entwicklung als außergewöhnlich (Seite 14) und merkt an, dass diese Kreise - mit Ausnahme des Landkreises Görlitz - zumeist an Regionen grenzen, die durch überdurchschnittliche Veränderungsraten ($> = -4$) gekennzeichnet sind.

Das IfM hat in einer weiteren Studie („Bestimmungsfaktoren des regionalen Gründungsgeschehens - eine Machbarkeitsstudie“, Januar 2020) dargelegt, dass es Ziel eines mehrjährigen Projekts sein wird, die Ursachen hierfür zu ergründen. Hierzu ist die Entwicklung eines Gründungsbarometers geplant, welches weitere Anhaltspunkte für die regionalen Unterschiede im Gründungsgeschehen und zudem wichtige Handlungs- und Entscheidungshilfen liefern könnte.

6. Möchte die Landesregierung dieser Entwicklung entgegenwirken, und wenn ja, inwieweit?

Die Landesregierung misst Unternehmensgründungen einen hohen Stellenwert zu. Das Land Niedersachsen hat verschiedene Förderprogramme entwickelt, welche Gründerinnen und Gründern in den verschiedenen Phasen der Gründung - von der Idee über den Gründungsstart bis in die oftmals schwierige Nachgründungsphase - zur Seite stehen.

Förderinstrumente für Existenzgründerinnen und -gründer sind u. a.:

- MikroSTARTer Niedersachsen,
- Niedersachsen-Gründerkredit,
- Beteiligungen (NSeed),
- Gründungsstipendium,
- Förderung von Nachfolgemoderatorinnen und –moderatoren bei den Kammern,
- Gründungsprämie im niedersächsischen Handwerk,
- Frauenspezifische Gründungsberatungsstellen.

Darüber hinaus stehen den Gründerinnen und Gründern auch weitere Programme offen, wie z. B. das Förderprogramm zur niedrigschwelligen Innovationsförderung oder die einzelbetriebliche Investitionsförderung.

Die bestehenden Angebote werden kontinuierlich weiterentwickelt.

7. Auf welche Faktoren führt die Landesregierung zurück, dass der Landkreis Rotenburg-Wümme den größten Abstieg im Rang der Gründungsintensitäten in Niedersachsen von 2019 gegenüber 2003 aufweist? Möchte die Landesregierung diesem Prozess entgegenwirken, und wenn ja, inwieweit? (IfM, Entwicklung der Existenzgründungen in den Kreisen, S. 21)

Das IfM geht davon aus, dass positive Effekte von Agglomeration, einer guten Verkehrsanbindung sowie der Nähe zu dynamischen Nachbarländern ausgehen. Diese Faktoren sind in einer überwiegend ländlich geprägten Region wie dem Landkreis Rotenburg (Wümme) zum Teil schwächer ausgeprägt. Mit regional wirksamen Programmen wie den Zukunftsräumen, den Zukunftsregionen und der Sozialen Innovation bietet die Landesregierung verstärkt Möglichkeiten, über die Förderung von Beratung, Ressourcen und Projekten auch Gründungen in den ländlichen Räumen zu initiieren und zu unterstützen.

8. Auf welche Faktoren führt die Landesregierung zurück, dass der Landkreis Lüchow-Dannenberg den größten prozentualen Abstieg (um 6,5 %) der Gründungsintensitäten in Niedersachsen von 2019 gegenüber 2003 aufweist? Möchte die Landesregierung diesem Prozess entgegenwirken, und wenn ja, inwieweit? (IfM, Entwicklung der Existenzgründungen in den Kreisen, S. 38)

Niedersachsen ist ein Flächenland mit Regionen unterschiedlicher Wirtschaftskraft. Bei dem Landkreis Lüchow-Dannenberg handelt es sich um eine relativ strukturschwache Region.

Das IfM führt dazu aus, dass die Gründe für die unterschiedliche Entwicklung der Regionen im Rahmen der Studie nicht erforscht werden konnten und sich Hinweise finden, dass Kreise in Ballungsgebieten oder in der Nähe von wirtschaftlich aufstrebenden Regionen mit guter Verkehrsinfrastruktur eine im Vergleich zu anderen Kreisen günstigere Entwicklung aufweisen. Der Landesregierung ist die Förderung strukturschwacher Regionen ein besonderes Anliegen. Förderprogramme wie die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) oder Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) dienen der gezielten Unterstützung von Gründungen und Unternehmen und damit letztlich der Stärkung der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung.

Mit weiteren regional wirksamen Programmen wie den Zukunftsräumen, den Zukunftsregionen und der Sozialen Innovation bietet die Landesregierung verstärkt Möglichkeiten, über die Förderung von Beratung, Ressourcen und Projekten auch Gründungen in den ländlichen Räumen zu initiieren und zu unterstützen.

Die Wiederentdeckung der Lebensqualität des ländlichen Raums in Verbindung mit verstärkter Homeoffice-Tätigkeit und -Möglichkeit kann sich zugunsten der landschaftlich sehr attraktiven Region auswirken. Zudem gibt es in Lüchow-Dannenberg Initiativen, wie z. B. die Grüne Werkstatt Wendland oder das Postlab im Alten Postamt in Lüchow, die gezielt junge Menschen ansprechen, um sie in der Region zu halten. Über das Programm Soziale Innovation entsteht derzeit eine Plattform für New Work und CoWorking in der Region Lüneburg (CoWorkNet) mit einem Standort in Hitzacker. Dabei unterstützt der Projektträger, die gemeinwohlorientierte CoWorkLand-Genossenschaft, Gründerinnen und Gründer bei Start und Betrieb von Coworking-Spaces, um mobiles Arbeiten für Menschen im ländlichen Raum möglich zu machen und zu unterstützen (u. a. durch Aufbau eines Netzwerks von CoWorking-Space-Betreibern).

(Verteilt am 02.12.2021)